1. NEWSLETTER der Landesgruppe Thüringen des POMOLOGENVEREIN E.V.

Liebe Mitglieder der Landesgruppe Thüringen,
heute senden wir den ersten Newsletter der Landesgruppe und hoffen, es wird eine abwechslungsreiche Lektüre. Wir, mein Mann Lutz und ich, sind noch nicht sehr lange Mitglieder im Pomologenverein, aber seitdem wir uns etwas mehr mit den Obstsorten unserer wunderschönen Landschaft im Südharz beschäftigen, haben wir schon viel Interessantes entdeckt. Der Austausch mit „Gleichgesinnten" macht uns sehr viel Spaß. Deshalb liegt es uns am sehr am Herzen, unsere gemeinsamen Erfahrungen zu bündeln und durch einen NEWSLETTER weiterzugeben.
Da wir uns nicht anmaßen möchten eine Rangfolge der uns übersandten Beiträge festzulegen, haben wir die Beiträge alphabetisch nach dem Namen des Verfassers sortiert.
Viel Spaß beim lesen und viele nette Grüße aus dem Südharz

Ines und Lutz Gothe !

Marion Kupper:

Frauenpower und Obstbäume – das passt! (gut zusammen)

Auch Frauen haben sich viel über Apfel & Co. zu erzählen, deshalb treffen sich in unregelmäßigen Abständen und an unterschiedlichen Orten in Mittel-und Ostthüringen **„die Apfelfrauen".**
Alles was das Streuobstherz bewegt darf angesprochen, gefragt, ausgetauscht und vernetzt werden.
Wir sind eine offene Gruppe (zurzeit 6-12 Frauen) und jede neue Frau ist herzlich willkommen, sei es zum Reinschnuppern, Zuhören oder Mitgestalten.
Das nächste Treffen wird voraussichtlich im Sommer stattfinden, nähere Informationen dazu werden demnächst bekannt gegeben.
Wenn Ihr neugierig geworden seid, nimmt einfach Kontakt zu mir auf, ich setze Euch dann in den E-Mail-Verteiler.
Marion Kupper, Jena
marionkupper@web.de /Tel.: 0176 20790027

Mario Mey:
Pressetext – Gründung „Deutscher Baumwartverband“
Streuobstwiesen sind einer der artenreichsten Naturräume in Deutschland. Eine Grundvoraussetzung, um Streuobstwiesen auch für künftige Generationen als landschaftsprägendes Element zu erhalten ist die fachgerechte Pflege.
Aus dem Kreis ausgebildeter Baumwarte entstand eine Gründungsinitiative mit dem Ziel ein Netzwerk aus professionellen Obstbaumpfleger*innen zu schaffen, welches Privatpersonen, Behörden, Verbände und Initiativen aller Art bei der Neuanlage und dem Erhalt von Streuobstwiesen beratend zur Seite steht, sowie alle anfallenden Arbeiten entsprechend des konkreten Bedarfs ausführen kann.
Die Bezeichnung Baumwart*in soll in der Öffentlichkeit als Berufsstand sichtbar gemacht werden. Die Öffentlichkeit und alle Entscheidungsträger sollen über unsere Kenntnisse und Fähigkeiten sowie unsere Aufgabenbereiche informiert werden. Ziel ist, dass in Zukunft eine professionelle Baumwart*innen-Ausbildung als Grundvoraussetzung für eine fachgerechte Pflege von Obstgehölzen angesehen wird. Um die beruflichen Interessen der professionellen Baumwart*innen zu vertreten, soll der Verband alle Mitglieder nach außen hin vertreten und sich für arbeitsrechtliche und wirtschaftliche Belange im Sinne der Mitglieder einsetzen. Der berufliche sowie fachliche Rahmen für die Ausübung der Tätigkeiten von Baumwart*innen ist bisher noch nicht allgemeingültig formuliert. Daher soll in gemeinsamer Diskussion die Erarbeitung und Weiterentwicklung beruflicher Standards in fachlicher, qualitativer, arbeitsrechtlicher und arbeitssicherheitstechnischer Hinsicht erfolgen. Auf dieser Basis soll ein auf fachlichen und praktischen Überlegungen begründeter Ausbildungsstandard in Zusammenarbeit mit den vorhandenen Ausbildungsstätten ausgearbeitet werden, der die Ausbildungsinhalte und den Stundenumfang einer "Ausbildung zum professionellen Baumwart*in" definiert. Langfristig soll auf einen anerkannten Ausbildungsberuf als "Obstbaumpfleger*in" hingearbeitet werden.
Der Verband soll ein Netzwerk von professionellen Baumwart*innen schaffen. Die Zusammenarbeit intern wie extern dient der Nutzung von Synergien, um gemeinsam den fachlichen Wissensaustausch zu fördern, der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und der Erhöhung der politischen und gesellschaftlichen Bedeutung von Streuobstbeständen. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit der Verbandsmitglieder soll unter anderem durch interaktives Onlineportal zur Fachkräftevermittlung gefördert werden.
Für die Erreichung der formulierten Ziele ist die Zusammenarbeit mit anderen Gruppen**,** die sich dem Erhalt und der Pflege von Streuobstwiesen verschrieben haben unerlässlich. Dazu wurden bisher schon vielfältige Kontakte aufgenommen und mehrere Diskussionsrunden online veranstaltet. Beim bisher letzten Forum am 18.05.2022 wurden mehrere Arbeitsgruppen zur konkreten Vorbereitung einer Verbandsgründung gebildet. Diese Gruppen werden bis zum September Aufgabenfelder zur Vorbereitung der Gründung des Verbandes im Rahmen eines Treffens aller Interessenten bearbeiten. Dieses Treffen soll nach entsprechender Vorbereitung noch in diesem Jahr stattfinden. Die Zusammenarbeit mit dem Pomologen Verein, insbesondere der AGO nimmt dabei eine besondere Stellung ein. Die Interessenten einer Verbandsgründung sind vielfach bereits Mitglieder im Pomologen Verein und der AGO. Eine mögliche Aufgabenteilung, die Abstimmung der Organisationsstrukturen und der späteren Arbeitsfelder haben in der bisherigen Diskussion zur Gründung des Verbandes deshalb einen breiten Raum eingenommen. Zur Klärung dieser Fragen wurde deshalb eine separate Arbeitsgruppe gebildet.

Die Initiatoren bitten darum, dass sich möglichst viele weitere Interessenten melden. Bitte machen Sie diese Initiative im Kreis aller Menschen, die sich mit dem Erhalt und besonders der Pflege von Streuobstbeständen befassen bekannt. Bei Interesse an einer Mitarbeit, Anregungen und Fragen an die Gründungsinitiative bitte bei Jeremias Aigner unter: jeremias.aigner@posteo.de melden.

Hans-Jürgen Mortag:

1.Beitrag

Auszug aus der Ostthüringer Zeitung:

Nisthilfen für Wildbienen an Kirschplantage

Material soll Totholz und somit Nistraum imitieren. Unterordnung im Garten ist für die friedlichen Wildinsekten optimal.
Dominique Lattich

Großkochberg. Zwei große neue Wildbienennisthilfen entstanden jüngst auf der Kirschplantage in Großkochberg. Mit den letzten Handgriffen kamen auch diejenigen zusammen, die an der Idee und deren Umsetzung mitwirkten. Der Verein „Planzwanzig 18"und die Natura 2000 Station „ Obere Saale" gaben das Projekt mit Fördermitteln in Auftrag.

Uta Bosse, Mitarbeiterin der Natura 2000 Station „Obere Saale" erzählt mehr zu den Hintergründen. „An den Wildbienennisthilfen sind auch Infotafeln angebracht, die mehr zu dem Projekt und den Leuten im Hintergrund beinhalten .“ Eine wichtige Rolle spielte beispielsweise Hans – Jürgen Mortag. Der Pomologe hat gemeinsam mit den beiden Projektpartnern im Jahr 2020 die Rekultivierung der Kirschplantage angestoßen und steht nun beratend zur Seite. Die Vereinsmitglieder von „Planzwanzig 18“ schauen heute stolz auf die Plantage. Viel Arbeit steckt dahinter, aber mit guten Partnern konnten sie schon vieles meistern.

Unterstützung und eine vor allem gute Beratung erhielt das Team vom Haus – und Hofservice Nico Endter – er und seine Mitstreiterin Manja Endter waren vor Ort als die neuen Wildbienennisthilfen in Augenschein genommen wurden. Gerade sind sie mit den letzten Handgriffen fertig geworden. Erfahrungen haben Sie schon mit ähnlichen Projekten, unter anderem in Teichel und bei den „Drei Gleichen", gemacht und wissen daher bestens was geeignet ist. Unterhalb der Nistplätze haben die Erbauer Lehm und Sand verstaut – Material, das die Wildbienen nutzen um kleine Löcher zu füllen, in denen ihre Eier liegen. „ Fünf bis sechs Eier sind in den Löchern je nach Länge und Umfang der Löcher", erklärt Manja Endter.

Mit den Wildbienennisthilfen wird Totholz imitiert, sie dienen quasi als Ersatz, weil Wildbienen oft kaum noch geeignete Plätze zum Nisten finden. „ Wir wollen die Menschen auch wirklich darauf aufmerksam machen, dass diese Nistplätze für die ungefährlichen Wildbienen wichtig sind“, betont Manja Endter. „Last den Kram einfach liegen", ermutigt sie zu ein bisschen Unordnung im Garten, der ein Lebensraum für viele wichtige Arten sein kann. „Wildbienen sind sehr friedlich, sie stechen nicht", sagt die Handwerkerin und geht Nahe mit dem Gesicht an die kleinen Löcher, „Das stört sie nicht".

Neben den Löchern sind zwei Hohlräume, in denen die beiden Errichter Äste mit Dornen stecken. Auch diese werden gern als Nistplatz genutzt, erzählen sie.

„Mann kann vieles falsch machen, wenn man Wildbienennisthilfen oder auch Insekten-hotels bauen will", weiß Sophie Heinrich von Natura 2000. Darum sind sie froh, solch eine gute und fachliche Unterstützung zu haben. Sowohl gleich an der Einfahrt in Richtung

Kirschplantage als auch an einem Wiesenstück oberhalb der Baumreihen steht jetzt jeweils eine Wildbienennisthilfe samt Schild auf der Rückseite.
Etwas Arbeit steht dem Verein noch bevor - auch, damit das Schild von möglichst vielen Menschen gesehen wird. Geplant ist nämlich, an der Stelle einen Rundwanderweg entlang führen zu lassen. Vor allem Kindergartenkinder nutzen den Bereich gern und so könnte das eine feste Route werden, auf der es viel zu entdecken gibt. Auch eine kleinere Hütte soll zum Verweilen einladen. „ Einige Dinge sind schon genehmigt und Fördermittel sind schon gestellt. Alles in allem sieht es gut aus", sagt Ursula Schönfelder. So soll die Plantage immer weiterentwickelt werden – für Mensch und Natur.

2. Beitrag

Auszug aus „mein-lemgo.news“

Seltene Apfelsorte mit Namen Mefferts Süßapfel wurde auf dem Gelände der Bäckerei Meffert angepflanzt.

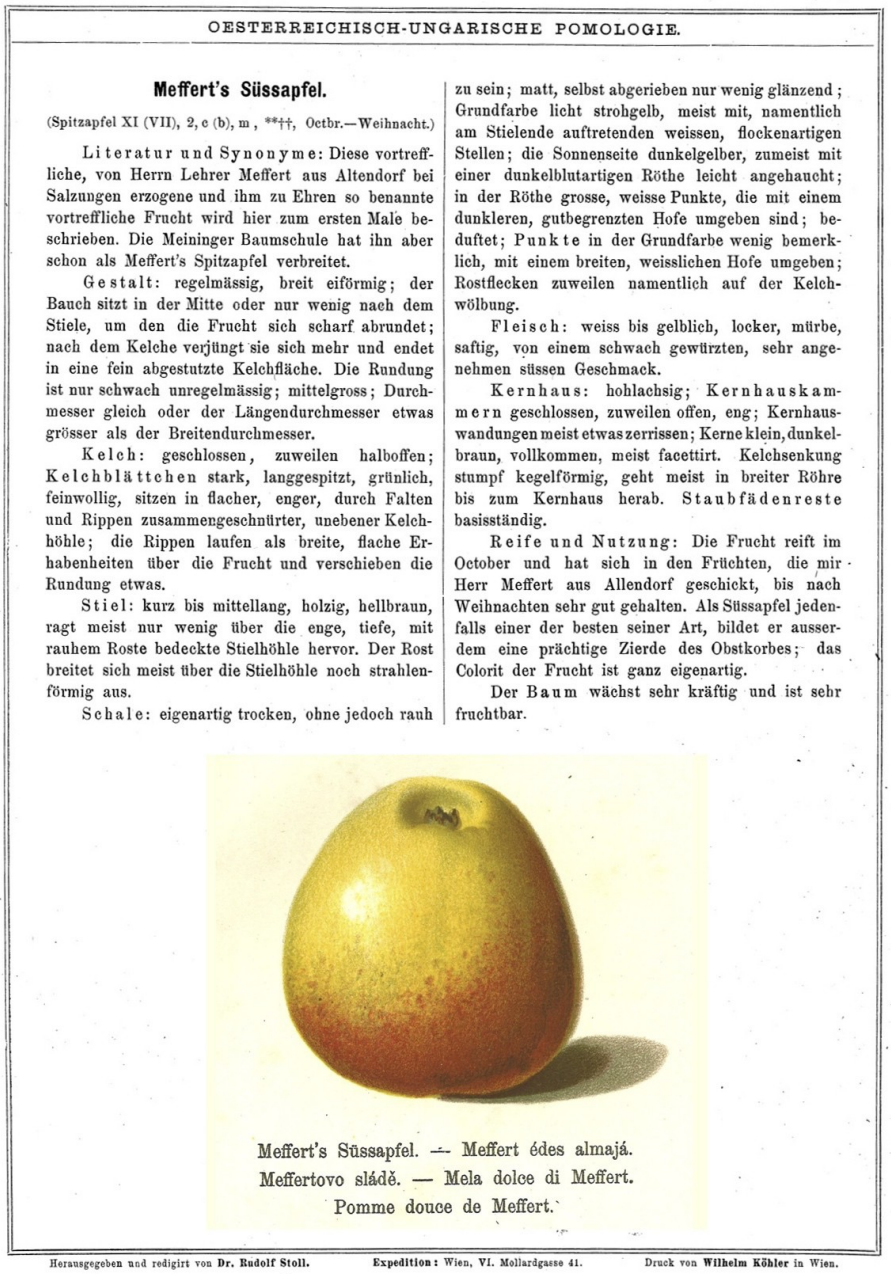
Mit tatkräftiger Unterstützung von Jörg und Fred Meffert wurden auf dem Gelände der Bäckerei in Lemgo nun 2 besondere Apfelbäume gepflanzt. Die Idee dazu hatte Willi Hennebrüder vom Bund Lemgo. Er hatte durch Zufall im Fachbuch Österreichisch-Ungarische Pomologie von Professor Dr. Rudolf Stoll aus dem Jahre 1882 einen Bericht über die Apfelsorte Mefferts Süßapfel entdeckt.

Wegen der Namensgleichheit wurde Jörg und Fred Meffert das Angebot gemacht die Sorte nach Lemgo zu holen. Diese waren sofort begeistert von der Idee. Die Sorte war nicht in der Sortenbank des Pomologenvereins und auch nicht in der Deutschen Sortenbank des Julius Kühn Instituts zu finden. Weitere Recherchen führten dann zum Pomologen Anton Klaus aus Bayern. Er hatte die sehr seltene Sorte gerettet und in 2021 Edelreiser geschnitten und nach Lemgo gesandt. Diese

wurden von Maik Kornalewski von der Baumschule Krämer in Detmold veredelt. Der Pomologe Rudolf Stoll hat Mefferts Süßapfel als erster beschrieben. Sie wurde vom Lehrer Meffert aus Allendorf bei Salzungen in Thüringen erzogen und ihm zu Ehren benannt. Rudolf Stoll bewertet sie als vortreffliche Frucht, die sich bis nach Weihnachten hält. „Als Süßapfel einer der besten seiner Art, bildet er außerdem eine prächtige Zierde des Obstkorbes; das Colorit der Frucht ist ganz eigenartig. Der Baum wächst dreht kräftig und ist sehr fruchtbar.“

Willi Hennebrüder freut sich, dass Jörg und Fred Meffert dazu beitragen, diese seltene Apfelsorte zu erhalten. Es wird aber noch einige Jahre dauern, ehe man mit den ersten Früchten rechnen darf.

Herr Mortag ist in Kontakt mit Herrn Hennebrüder und wird einige Edelreiser erhalten, diese sollen dann in einer Baumschule veredelt werden. Bisher gibt es Interesse an 10 Bäumen. Sollte jemand von Ihnen ebenfalls Interesse haben, dann kann er sich an Herrn Mortag wenden.



OESTERREICHISCH-UNGARISCHE POMOLOGIE.

Meffert's Süssapfel.

(Spitzapfel XI (VII), 2, c (b), m, **††, Octbr.—Weihnacht.)

Literatur und Synonyme: Diese vortreffliche, von Herrn Lehrer Meffert aus Altendorf bei Salzungen erzogene und ihm zu Ehren so benannte vortreffliche Frucht wird hier zum ersten Male beschrieben. Die Meininger Baumschule hat ihn aber schon als Meffert's Spitzapfel verbreitet.

Gestalt: regelmässig, breit eiförmig; der Bauch sitzt in der Mitte oder nur wenig nach dem Stiele, um den die Frucht sich scharf abrundet; nach dem Kelche verjüngt sie sich mehr und endet in eine fein abgestutzte Kelchfläche. Die Rundung ist nur schwach unregelmässig; mittelgross; Durchmesser gleich oder der Längendurchmesser etwas grösser als der Breitendurchmesser.

Kelch: geschlossen, zuweilen halboffen; Kelchblättchen stark, langgespitzt, grünlich, feinwollig, sitzen in flacher, enger, durch Falten und Rippen zusammengeschnürter, unebener Kelchhöhle; die Rippen laufen als breite, flache Erhabenheiten über die Frucht und verschieben die Rundung etwas.

Stiel: kurz bis mittellang, holzig, hellbraun, ragt meist nur wenig über die enge, tiefe, mit rauhem Roste bedeckte Stielhöhle hervor. Der Rost breitet sich meist über die Stielhöhle noch strahlenförmig aus.

Schale: eigenartig trocken, ohne jedoch rauh zu sein; matt, selbst abgerieben nur wenig glänzend; Grundfarbe licht strohgelb, meist mit, namentlich am Stielende auftretenden weissen, flockenartigen Stellen; die Sonnenseite dunkelgelber, zumeist mit einer dunkelblutartigen Röthe leicht angehaucht; in der Röthe grosse, weisse Punkte, die mit einem dunkleren, gutbegrenzten Hofe umgeben sind; beduftet; Punkte in der Grundfarbe wenig bemerklich, mit einem breiten, weisslichen Hofe umgeben; Rostflecken zuweilen namentlich auf der Kelchwölbung.

Fleisch: weiss bis gelblich, locker, mürbe, saftig, von einem schwach gewürzten, sehr angenehmen süssen Geschmack.

Kernhaus: hohlachsig; Kernhauskammern geschlossen, zuweilen offen, eng; Kernhauswandungen meist etwas zerrissen; Kerne klein, dunkelbraun, vollkommen, meist facettirt. Kelchsenkung stumpf kegelförmig, geht meist in breiter Röhre bis zum Kernhaus herab. Staubfädenreste basisständig.

Reife und Nutzung: Die Frucht reift im October und hat sich in den Früchten, die mir Herr Meffert aus Allendorf geschickt, bis nach Weihnachten sehr gut gehalten. Als Süssapfel jedenfalls einer der besten seiner Art, bildet er ausserdem eine prächtige Zierde des Obstkorbes; das Colorit der Frucht ist ganz eigenartig.

Der Baum wächst sehr kräftig und ist sehr fruchtbar.

Meffert's Süssapfel. — Meffert édes almajá.
Meffertovo sládě. — Mela dolce di Meffert.
Pomme douce de Meffert.

Herausgegeben und redigirt von Dr. Rudolf Stoll. Expedition: Wien, VI. Mollardgasse 41. Druck von Wilhelm Köhler in Wien.

3. Beitrag

Hier ein Bild von Herrn Mortag: Die Apfelgespinnstmotte ist in diesem Jahr besonders aktiv.

4. Beitrag

Herr Mortag kann Exemplare der gebundenen Jahresbände **„Erfurter Führer im Obst- und Gartenbau“** der folgenden Ausgaben vermitteln:
1906-07
1907-08
1908-09
1909-10
1911-12
1912-13
1913-14
1915-16
1917-18
1918-19
1921
1927
1938
1939

Preis je Band 30 €.

E-Mail: mortag-hans-juergen@t-online.de

Ingo Rintisch:

1. Schulung im Kloster Donndorf

Auszug aus dem Schulungsprogramm der Ländlichen Heimvolkshochschule Thüringen e.V.
18.07.- 21.07. 2022 Biotop Streuobstwiese (BF) Nr.: 6107
Erhalt und Pflege eines schützenswerten Lebensraums Rund um die Hohe Schrecke sind sie zu finden: Kirschplantagen und Streuobstwiesen. Dieser wertvolle Lebensraum bietet nicht nur einer großen Vielfalt von Tieren alles, was diese zum Leben brauchen. Alte regionale Obstsorten sind teilweise nur noch dort zu finden. Fehlende Pflege und Überalterung der Bäume bedrohen aber die Existenz. In diesem Kurs lernen Sie Zusammenhänge kennen, die dieses Biotop so schützenswert machen und erlernen sowohl in der Theorie als auch auf Exkursionen den Pflegeschnitt der Bäume. Sie entdecken die Streuobstwiesen der Hohen Schrecke und erfahren, wie Sie selbst einen Beitrag zum Erhalt alter Obstsorten liefern können (Anerkennung nach dem Thür. Bildungsfreistellungsgesetz ist beantragt).
Päd.Ver.: CH. Bracke Referenten: I. Rintisch, N-N Gebühr: 246,00 – 270,00 € zzgl. ca 15,00 € Kursnebenkosten

Ländliche Heimvolkshochschule Thüringen e.V.
Kloster Donndorf 6
06571 Donndorf
Tel.: 03 46 72 – 8 51 0
Fax: 034672- 851 -20

2. Beitrag im MDR Garten „So funktioniert die Obstbaumveredelung“auf YouTube

https://youtu.be/np_nc2N4ixc

3. Grüne Tage in Erfurt

Vom 23. - 25. September finden die „Grünen Tage“ in Erfurt statt.
Die Landesgruppe wird durch Ingo Rintisch vertreten. Neben Herrn Rintisch werden für jeden Tag zwei Helfer gebraucht. Es wäre auch möglich sich in halben Tagen einzuteilen. Wer Interesse an der Teilnahme hat meldet sich bitte direkt bei Herrn Rintisch.
Tel.: 036041 56356
E-Mail: info@gaertnerei-rintisch.de

Karsten Stiehler:

Liebe Mitglieder und Freunde der Thüringer Landesgruppe des Pomologenvereins, für den 3. Oktober ist wieder ein Obstsortentag in der Orangerie in Bendeleben geplant.

Diesen werden wir hoffentlich ohne coronabedingte Einschränkungen durchführen können.

Unser PV Mitglied aus der Landesgruppe Sachsen-Anhalt, Walter Janovsky, hat vor seine sehr umfangsreiche Sortenschau mit Apfel-und Birnensorten zu präsentieren. Er wird mit Ingo Rintisch die Sortenbestimmung vornehmen und die Beiden werden dabei von Ines Gothe unterstützt.
Parallel dazu gibt es im Ostflügel die Kyffhäusersämlingsschau von Thomas Wölke und Mathias Wenschuh zu bestaunen.
Vor der Orangerie findet ein kleiner Markt mit jede Menge Essen, Trinken und kleinen Ständen statt.
Beginn der Veranstaltung ist 10 Uhr und am Nachmittag gibt es auch eine musikalische Unterhaltung durch die Kyffhäuserland Musikanten.
Da wir vor Ort nur eine kleine Gruppe tatkräftiger Personen sind, würden wir uns über jegliche Hilfe bei der Veranstaltung freuen.
Wer von den Mitgliedern und Freunden der Landesgruppe uns an diesem Tag unterstützen möchte, meldet sich bitte bei Karsten Stiehler unter der E-Mail Adresse karstenstiehler@t-online.de.

Volker Tänzer:

1. Obstmarkt am 15. Oktober 2022

In der Hoffnung, dass uns die Corona - Pandemie in diesem Jahr nicht wieder einen Strich durch die Rechnung macht, plant der Obstbauverein wieder einen Obstmarkt wie wir ihn aus den Vorjahren kennen. Merkt euch den **15. Oktober 2022** schon einmal vor!

2. Der Obstbauverein Tiefengruben erhält den Kreisheimatpreis

Auszug aus Thüringer Allgemeine Zeitung:

Am 01.06.2022 erhielt der Obstbauverein Tiefengruben beim Kreisheimatfest in Mellingen den Kreisheimatpreis.
„In der Laudatio für den Obstbauverein Tiefengruben ließ sich die Landrätin die Vorfreude auf den nächsten Obstmarkt deutlich anmerken - am 15. Oktober soll er nach den Corona-Absagen 20 und 21 sein Comeback feiern. Den Heimatpreis bekamen Volker Tänzer und seine Mitstreiter aber für die Pflege wertvoller Biotope, den Erhalt seltener Obstsorten, ihren Einsatz für Artenvielfalt.“

https://tiefengruben.de/obstbauverein/